

Verantwortung wahrnehmen

2. Forum christlicher Führungskräfte 28. März 2014 in Bern – Grusswort von Ständerat Werner Luginbühl

Meine sehr geehrten Damen und Herren

Ich freue mich Sie namens der Behörden von Bund, Kanton und Stadt zum 2. Forum christlicher Führungskräfte hier in der BERNEXPO begrüessen zu dürfen.

„**Verantwortung wahrnehmen**“ lautet das diesjährige Forumsthema. Sehr viel aktueller könnte ein Thema wohl kaum sein.

Wenn das Schweizer Volk die Abzockerinitiative gegen die Empfehlung der klaren Mehrheit der Parteien annimmt, ist dies hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass eine kleine und abgehobene Elite der Wirtschaft ihre Verantwortung nicht wahrgenommen hat.

Wenn die Masseneinwanderungsinitiative gegen den Willen von fast Allen angenommen wird, ist dies ein Zeichen, dass die Bevölkerung nicht mehr glaubt, dass die Politik ein aus ihrer Sicht drängendes Problem bereit ist anzugehen und zu lösen.

Seit der Finanzkrise wird vermehrt von einer Vertrauenskrise zwischen dem sogenannten Volk und den sogenannte Eliten gesprochen. Wahrgenommene Verantwortung ist Voraussetzung für Vertrauen.

Meine Damen und Herren, ich finde es ausserordentlich verdienstvoll, wenn eine derart grosse Zahl von Führungskräften aus verschiedenen Bereichen, während zwei Tagen intensiv über dieses Thema diskutiert, nachdenkt und den Handlungsbedarf auslotet.

Die Wahrnehmung der individuellen Verantwortung ist eine Grundvoraussetzung für das Funktionieren unserer Gemeinschaft. Führungskräfte aller Bereiche sind besonders gefordert. Von ihnen darf und muss diesbezüglich noch etwas mehr erwartet werden.

Die Wahrnehmung der Führungsverantwortung ist eine Daueraufgabe. Dabei ist – und da muss sich jeder an der eigenen Nase nehmen- auch der ständigen Versuchung zu widerstehen, dass wir ungenügend wahrgenommene Verantwortung vor allem bei den Andern sehen und uns selber gegenüber zu einer gewissen Grosszügigkeit neigen.

In der Politik sind Opportunismus und Populismus immer wiederkehrende Versuchungen. Ob uns Populismus und Angstmacherei in der Politik wirklich weiter bringen, überlasse ich Ihrem Urteil. Persönlich bin ich der Auffassung, dass unser Land unter diesen Tendenzen beginnt Schaden zu nehmen.

Wenn das Vertrauen gewonnen resp. zurückgewonnen werden soll ist unser Land vor allem auf Führungskräfte angewiesen, die ihre Verantwortung wahrnehmen. Bürgerinnen und Bürger haben ein feines Sensorium dafür, wo Leute verantwortungsvoll handeln.

Im vorletzten Wahlkampf hat mich eine junge Mutter an einer Wahlveranstaltung angesprochen. Es war dies kurz nach einem ziemlich hässlichen Abstimmungskampf. Herr Luginbühl hat sie gesagt, wie soll ich meinen Kindern zu anständigen Menschen erziehen, wenn wir in der Politik immer wieder Leute hören und sehen für die Anstand und Respekt Fremdwörter sind?

Diese Frage hat mich beeindruckt und auch etwas „erhudelt“. Diese Frage meine Damen und Herren ist berechtigt, mehr als berechtigt und die einzige Antwort die ich geben konnte, war „Sie haben recht“.

Respekt ist integraler und unverzichtbarer Bestandteil von Verantwortung. Ebenso gehört dazu Vorbild zu sein. Dies gilt für alle die in Führungspositionen stehen. Sei dies in der Wirtschaft oder in der Politik.

Wenn sich in der Finanzbranche die obersten Chefs Millionenboni auszahlen lassen, begründen Sie dies in der Regel mit ihren herausragenden Leistungen und dem internationalen Konkurrenzkampf um die besten Manager.

Die Bürgerinnen und Bürger in England oder der USA stören sich genauso wie jene in der Schweiz an diesen Abzockerlöhnen. Es gibt einen wichtigen Unterschied. Die Bürgerinnen in England oder der USA sind solchen Gebahren gegenüber machtlos.

In der Schweiz ist es anders. Hier haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit über Initiativen auch in Bereiche hineinzuregeln wo der Staat im Prinzip nichts zu suchen hat.

Insofern ist unser System, wenn es funktionieren soll, darauf angewiesen, dass einerseits die Politik ihre Verantwortung wahrnimmt, andererseits aber ebenso die Führungskräfte in der Wirtschaft. Ist dies nicht der Fall leidet das Vertrauen oder aber, Bürgerinnen und Bürger nehmen das Heft in die eigene Hand.

Bei aller Kritik an einigen Extremfällen, sollten wir aber nicht ausser Acht lassen, dass die überwiegende Mehrheit der Unternehmerinnen und Unternehmer durchaus verantwortlich handeln.

Und ich erlaube mir diese Bemerkung aufgrund meiner politischen Tätigkeit auf allen politischen Ebenen; ich bin auch der Überzeugung, dass auch die überwiegende Mehrheit der Politikerinnen und Politiker verantwortungsbewusst handeln.

Wichtig scheint mir dafür zu kämpfen, dass jene die dies nicht tun ihr gesellschaftszersetzendes Wirken nicht noch verstärken können.

Ich bin nicht nur Politiker. Ich arbeite in einer grossen Versicherungsgesellschaft mit Sitz in Bern. Zu meinem Verantwortungsbereich gehört auch CSR (Gesellschaftsverantwortung).

Wir diskutieren Fragen, was muss eine Unternehmung wie die Mobiliar für unsere Gesellschaft tun, damit sie sagen kann „wir handeln verantwortungsbewusst“.

Nach der Nachhaltigkeit nun also CSR. Wieder so ein inhaltsloser Modetrend, werden sie vielleicht denken..... !

Ich sehe es anders. Ich bin überzeugt, dass angesichts des gesellschaftlichen Wandels eine grosse Unternehmung die auch in 5 oder 10 Jahren an der Spitze stehen will, den Tatbeweis antreten muss, dass sie ihre (Mit)verantwortung für die Gesellschaft wahrnimmt.

Allerdings wird es nicht mehr genügen – wie das z.T. bei der Nachhaltigkeit gemacht wurde – Potemkinsche Dörfer zu errichten, sprich Hochglanzbroschüren zu produzieren.

Zudem ist es aussichtslos mit gesellschaftlichem Engagement Vertrauen aufzubauen zu wollen, wenn die Lohnpolitik auf oberster Ebene die gegenteilige Wirkung hat.

Meine Damen und Herren

Ich wünsche Ihnen ein Forum reich an Lehren und Erkenntnissen und danke für Ihre Aufmerksamkeit.